

TopSharing: Jobsharing in Führungspositionen als Zukunftsmodell

# Dank Teamwork eine Nasenlänge voraus!

Zwei Personen, die sich als Sachbearbeitende im Jobsharing eine Stelle teilen, sind heute keine Seltenheit mehr. Ungewohnter sind dagegen Kaderleute, die geteilte Führungsverantwortung übernehmen. In einigen Unternehmen ist das Modell TopSharing bereits mit Erfolg erprobt worden.

Das Projekt TopSharing wird vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann finanziell unterstützt und vom «Netzwerk Arbeitsgesellschaft» bzw. vom «Verein UND Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen» getragen. Die Broschüre «Gemeinsam an der Spitze: Das Modell TopSharing» kann bestellt werden unter [www.topsharing.ch](http://www.topsharing.ch)

tbm. Hausen am Albis. Hier ist die Textilfirma Weisbrod-Zürcher seit 1825 tätig. In diesem traditionsbewussten und zugleich innovativen Familienbetrieb teilt sich das Ehepaar Sabine und Oliver Weisbrod-Steiner eine Stelle als Nachwuchsführungskräfte im Marketingbereich. Mit der Stellenteilung realisieren sie ihre Vorstellung einer partnerschaftlichen Rollenteilung in Beruf und Familie. Die Organisationsberaterin Julia K. Kuark, die die beiden im Rahmen des mehrjährigen Projekts *TopSharing* begleitet hat, vermutet gerade in Familienbetrieben ein grosses Potenzial für neue Führungsmodelle. Bedingung sei aber, dass einige Mythen zu hinterfragen seien.

## 2 x 50 ist nicht 100?

Einen dieser Mythen beschreibt Julia K. Kuark in der Broschüre «Gemeinsam an der Spitze: Das Modell TopSharing» mit «2 x 50 ist nicht gleich 100». Dieser Mythos besagt, dass nur Mitarbeitende, die Vollzeit arbeiteten, sich voll für das Unternehmen einsetzen würden. Julia K. Kuark hält dem empirische Untersuchungen entgegen, die belegen, dass Teilzeitmitarbeitende anteilmässig produktiver sind als Vollzeitbeschäftigte. Zudem habe gerade in den Führungsetagen die Teilzeitarbeit schon lange Einzug gehalten. Führungskräfte, die nebenamtlich Aufgaben in Verbänden, Politik und Militär erfüllten, seien «gezwungen» ihre Arbeit für das Unternehmen in weniger als 100 Prozent der Zeit zu erledigen.

## Attraktiv für Führungskräfte und Unternehmen

*TopSharing* als Modell geteilter Führungsverantwortung, das die Kombination von Erwerbstätigkeit mit ausserberuflichen Tätigkeiten ermöglicht, ist für die steigende Anzahl Führungskräfte, denen eine ausgewogene Balance ihrer verschiedenen Lebensbereiche wichtig ist, von grosser Attraktivität.

Aber auch aus Sicht des Unternehmens sprechen verschiedene Gründe für *TopSharing*. Mit *TopSharing* kann bei einem Stellenwechsel eines Teammitglieds das betriebliche Know-how bewahrt bleiben. Bei Krankheit, Ferien von Führungskräften kann die Stellvertretung besser gewährleistet werden. Mit zwei Personen, die sich in die Führungsverantwortung teilen, profitiert das Unternehmen von einem erweiterten Erfahrungsschatz, verstärkten Schlüsselkompetenzen und einem grösseren Ideenreichtum. Julia Kuark ist überzeugt, «dass mit *TopSharing* das breite Anforderungsprofil heutiger Kaderstellen besser abgedeckt werden kann als mit einer Person».

*TopSharing* ist sowohl eine Herausforderung für ein Unternehmen als auch für die Teammitglieder. Wer die Führungsverantwortung teilt, muss über eine erhöhte Sozialkompetenz verfügen, der Abstimmungsbedarf unter den Arbeitnehmenden wird grösser, die präsenzzeitorientierte Führung wird abgelöst durch eine leistungsorientierte Führung. «Werden diese Herausforderungen in einem prozessorientierten Dialog zwischen allen Beteiligten angegangen, dann entstehen Win-Win-Situationen», weiss Julia K. Kuark aus Erfahrung.

## Veranstaltungshinweis

Das Modell TopSharing wird an drei regionalen Kurzveranstaltungen in Luzern (18. Januar 2005), Bern und Zürich (März 2005) vorgestellt. Unternehmens- und Personalverantwortliche berichten zusammen mit TopSharing-Teams von ihren Erfahrungen bei der Umsetzung des Modells und dessen Bewährung im betrieblichen Alltag. Die Veranstaltungen richten sich an Personal- und Unternehmensverantwortliche sowie Mitarbeitende und bietet ihnen Leitlinien zur Umsetzung von Jobsharing in Führungspositionen.

### Programm

- 16.30 Begrüssung
- 16.40 Einführung: Prof. Verena Glanzmann, Betriebsökonomin HWV, Dozentin Hochschule für Wirtschaft, Luzern
- 16.50 Das Modell TopSharing: Dr. Julia K. Kuark, Projektleiterin Topsharing, JKK Consulting, Lenzburg
- 17.10 Podiumsdiskussion mit TopSharing-Team und Personalleitung der Firma Weisbrod-Zürcher AG, Hausen am Albis.  
Moderation: Theres Spirig-Huber, Co-Präsidentin Verein UND
- 18.10 Apéro

Die Veranstaltung wird szenisch begleitet von Mitgliedern des «Theaterkoffers», Luzern

Datum: 18. Januar 2005, 16.30 bis 18.30 Uhr

Ort: Auditorium, Hochschule für Wirtschaft Luzern  
Zentralstrasse 9, 6002 Luzern

Anmeldung zur kostenlosen Veranstaltung bis 7. Januar an:  
Fachstelle UND, Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen,  
Postfach 2913, 6002 Luzern. Weitere Infos: [www.topsharing.ch](http://www.topsharing.ch)